



Niederschrift der Sitzung des Schulausschusses am Mittwoch, 06.04.2016 von 18:00 bis 21:04 Uhr Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Stefan Fuhler	CDU-Fraktion	
--------------------	--------------	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Marlene Altevers	SPD-Fraktion	
Herr Norbert Bruns	Schulausschuss	
Frau Melanie Buhr	SPD-Fraktion	
Herr Karl-Heinz Krone	CDU-Fraktion	
Frau Hildegard Kuhlen	CDU-Fraktion	
Frau Elisabeth Poschmann	CDU-Fraktion	
Frau Marianne von Garrel	CDU-Fraktion	
Herr Günter Witte	SPD-Fraktion	
Herr Malte Grave		
Wilhelm Wewer		
Herr Heinrich Bischoff	CDU-Fraktion	Vertreter für Vincent Fuhler
Frau Heike de Buhr	SPD-Fraktion	Vertreterin für Eike Baran
Herr Heinz Kösters	CDU-Fraktion	Vertreter für Andreas Moorkamp
Herr Josef Trenkamp	CDU-Fraktion	Vertreter für Gerhard Bruns

Verwaltung

Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Frau Heidrun Hamjediers		
Frau Marina Meemken		

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD-Fraktion	vertreten durch Heike de Buhr
Herr Gerhard Bruns	CDU-Fraktion	vertreten durch Josef Trenkamp
Herr Vincent Fuhler	CDU-Fraktion	vertreten durch Heinrich Bischoff
Herr Andreas Moorkamp	CDU-Fraktion	vertreten durch Heinz Kösters

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit

Vorsitzender Stefan Fuhler eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Schulausschusses, insbesondere die Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer, die Mitglieder der Verwaltung sowie die Vertreter der Presse und die Zuhörer. Sein besonderer Gruß gilt Herrn Karl-Heinz Book, schulfachlicher Dezernent der Nds. Landesschulbehörde und Herrn Ingolf-Wolfgang Schröder, Leiter des Medienzentrums Cloppenburg. Herr Fuhler stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Ratsherr Günter Witte stellt den Antrag den TOP 8 „Fachgutachten für die Entwicklung der Grundschulen in der Stadt Friesoythe“ zuerst zu beraten, um dies als Grundlage für die weiteren Diskussionen zu nutzen. Ratsfrau Marlene Altevers unterstützt diesen Antrag.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Stefan Fuhler beschließt der Schulausschuss einstimmig die Änderung der Tagesordnung und berät TOP 8 zuerst.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Schulausschusses am 25.11.2015

Die Niederschrift über die letzte Sitzung des Schulausschusses vom 25.11.2015 wird bei vier Enthaltungen genehmigt.

TOP 3 Beteiligung der Stadt Friesoythe an der Medienentwicklungsplanung des Landkreises Cloppenburg
Vorlage: BV/060/2016

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass der Stadt Friesoythe das Angebot der Teilnahme am Medienentwicklungsplan des Landkreises Cloppenburg, eröffnet wurde. Ein Austausch mit den Schulleitungen habe bereits stattgefunden. Die Leitungen der Grundschulen haben ein positives Signal gegeben. Die Schulleiter der beiden weiterführenden Schulen stehen dem Konzept bislang eher skeptisch gegenüber.

Herr Ingolf-Wolfgang Schröder stellt im Folgenden Auszüge aus dem Entwurf des Medienkonzeptes des Landkreises Cloppenburg vor. Der Medienentwicklungsplan beschreibt die Planung und Umsetzung pädagogischer, technisch/sachgerechter, organisatorischer und haushälterischer Aspekte zur Nutzung digitaler Medien in Schule und Unterricht. Höchste Ziele sind dabei die Verbesserung der Unterrichtsqualität und die Nutzung von Synergieeffekten. Um diese Verbesserung zu schaffen, wurden für jede Schulform einheitliche Ausstattungsregeln festgelegt. Das Medienkonzept sieht vor, dass die Schulen ein Konzept zum Umgang und der Nutzung der anzuschaffenden Hardware entwickeln. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Geräte auch aktiv genutzt werden. Die Wartung und der Support würden ebenfalls gebündelt über den Landkreis Cloppenburg abgewickelt werden. Hier sind vier Stellen im Bereich Medienberatung angedacht. Herr Schröder macht deutlich, dass die genannten Kosten in Höhe von rund 1,2 Mio. € über 5 Jahre voraussetzen, dass keine Systeme vorhanden sind. Die Entscheidung über die Teilnahme am Medienentwicklungsplan bleibt letztendlich bei den Schulleitungen. Es ist auch möglich, nicht alle Leistungen des Medienzentrums in Anspruch zu nehmen, sondern diese zu teilen.

Ratsherr Karl-Heinz Krone erkundigt sich nach der notwendigen Datenleitung und möglichen Förderungen. Herr Schröder erläutert, dass die Datenleitungen im Stadtgebiet unterschiedlich sind, es aber durch verschiedene Initiativen in den nächsten Jahren zu einer Angleichung kommt. Das Land fördert derzeit die Wartung von Medien mit 5,00 € / Schüler / Jahr, wenn der Träger die entsprechende Summe zur Verfügung stellt. Herr Schröder erläutert, dass es voraussichtlich zu einer Anhebung dieses Beitrages kommen wird. Herr Krone äußert Bedenken, dass die Förderung an den Landkreis und nicht direkt an die Stadt geht.

Auf Nachfrage von Ratsherrn Günter Witte erklärt Herr Schröder, dass die weiterführenden Schulen des Landkreises im Stadtgebiet Friesoythe sich ebenfalls an der Medienentwicklungsplanung beteiligen.

Ratsfrau Marlene Altevers und Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers machen deutlich, dass es wichtig sei, einen Ansprechpartner vor Ort in Friesoythe zu haben. Herr Schröder erläutert, dass es keine festen Arbeitsplätze in Cloppenburg geben wird, da die Berater ständig unterwegs sein werden. Ebenso sollen weiterhin externe Firmen vor Ort in die Wartung einbezogen werden.

Ratsherr Karl-Heinz Krone verdeutlicht, dass er den Medienentwicklungsplan grundsätzlich für sinnvoll hält. Er gibt aber ebenfalls zu bedenken, dass es durch die unterschiedliche finanzielle Situation der Kommunen zu einem Ungleichgewicht im Landkreis kommen kann. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers betont, dass dies ein grundlegendes Problem und unabhängig vom Medienentwicklungsplan ist. Es ist wichtig Standards zu setzen und die neuen Medien sind unerlässlich für die Bildung der Kinder.

Ratsherr Josef Trenkamp steht dem Medienentwicklungsplan ebenfalls positiv gegenüber, möchte aber eine Schritt-für-Schritt Einführung. Sehr wichtig ist für ihn die Schulung und Fortbildung der Lehrkräfte.

Ratsfrau Hildegard Kuhlen ist der Meinung, dass die Stadt sich dem Medienentwicklungsplan anschließen sollte. Sie möchte dem Eindruck entgegenreten, dass die mediale Ausstattung der Schulen veraltet ist. Ratsfrau Hildegard Kuhlen hebt das Engagement der Firmen, Bürger und insbesondere der Fördervereine der Schulen hervor, die sich für die Medienausstattung der Schulen einsetzen.

Bürgermeister Sven Stratmann erläutert, dass der Medienentwicklungsplan wichtig für die Zukunft der Kinder sei. Die Bestände in den Schulen sind nicht einheitlich und daher schwer zu betreuen. Er weist ebenfalls noch einmal darauf hin, dass es wichtig wäre einen Ansprechpartner vor Ort zu etablieren.

Vorsitzender Stefan Fuhler bedankt sich bei Herrn Schröder für den Vortrag.

Der Schulausschuss richtet einstimmig folgenden Beschlussvorschlag an den Verwaltungsausschuss:

Die Stadt Friesoythe signalisiert die Bereitschaft, sich der Medienentwicklungsplanung auf Kreis-ebene anzuschließen. Vor der endgültigen Entscheidung ist ein weiterer Klärungsbedarf mit den Schulleitungen und der Verwaltung gegeben.

**TOP 4 Schulentwicklung und Schuleinzugsbereiche in Friesoythe
Vorlage: BV/062/2016**

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation die Ausgangslage in der Schullandschaft der Stadt Friesoythe. So hat die Stadt Friesoythe derzeit keine gültigen Schuleinzugsbereiche. Diese sind in einer Satzung, abhängig vom Bekenntnisstatus der jeweiligen Schule, festzulegen. Weiterhin referiert sie zum Thema Bekenntnisschulen. Diese dürfen grundsätzlich nicht mehr als 30 % bekenntnisfremde Kinder aufnehmen. Ausnahmen können für vier Jahre zugelassen werden. Diese gelten für die Schulen im Stadtgebiet nicht. Weiterhin erläutert Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers, dass an verschiedenen Bekenntnisschulen bereits seit mehr als vier Jahren die Quote überschritten wird und daher eine Abstimmung über eine Umwandlung stattfinden muss. Sie spricht sich dafür aus, diese Abstimmung an allen Grundschulen durchzuführen, um für die Festlegung der Schuleinzugsbereiche eine zukunftsfähige Grundlage zu schaffen.

Auf die Frage des Ratsherrn Karl-Heinz Krone welche Eltern befragt werden, informiert der schulfachliche Dezernent Karl-Heinz Book, dass nur die Eltern abstimmen dürfen, die jetzt ein Kind an der Schule haben. Er macht sehr deutlich, dass die Abstimmungen sehr wichtig sind und dass die Eltern eine hohe Gemeinschaftsverantwortung für die zukünftige Entwicklung der Schule haben. Er erläutert ebenfalls, dass der Status Bekenntnisschule nur ein formaler ist, die inhaltliche Gestaltung sei gleich.

Ratsfrau Hildegard Kuhlen erkundigt sich, ob der Elternwille für den Rat bindend sei und was geschieht, wenn sich Eltern einer Schule mit vielen bekenntnisfremden Kindern für das Bekenntnis entscheiden. Herr Book erläutert, dass der Elternwille für die politischen Gremien bindend sei. Sollten sich die Eltern für das Bekenntnis aussprechen, ist die Quote einzuhalten und entsprechend der Gesamtschülerzahl können bekenntnisfremde Kinder aufgenommen werden.

Ratsfrau Marlene Altevers spricht sich für eine Abstimmung an allen Grundschulen aus, um später Einzugsbereiche bilden zu können, die zukunftsfähig sind.

Auf Antrag des Vorsitzenden empfiehlt der Schulausschuss einstimmig folgende Beschlussfassung:

Neben den zwingend erforderlichen Abstimmungen über den Fortbestand des Bekenntnisses an der Marienschule, der Gerbert-Schule, der Grundschule Kampe und der Grundschule Edewechterdamm wird dem Antrag der SPD-Fraktion zur Erweiterung der Elternbefragungen auf alle Bekenntnisschulen zugestimmt und an den anderen Bekenntnisschulen ebenfalls Abstimmungen durchgeführt.

TOP 5 Ganztagsangebot an Grundschulen in der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/036/2016

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass fünf Grundschulen beabsichtigen den Ganztagsbetrieb zum Schuljahr 2017/2018 aufzunehmen. Die Grundschulen Gerbert-Schule, Gehlenberg und Kampe haben bereits ein Konzept erarbeitet. Die Konzepte der Grundschulen Mittelsten-Thüle und am Markatal sind in der finalen Bearbeitung. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers weist auf die Kosten für den Schulträger zur Einführung eines Ganztagsbetriebes hin, z.B. für die Einrichtung einer Küche/Mensa.

Ratsfrau Melanie Buhr sieht die Entwicklung zum Ganztagsbetrieb der verschiedenen Schulen sehr positiv, denn es gibt Nachholbedarf in Friesoythe. Sie fragt nach, ob es eine Prioritätenliste gibt, nach denen der Schulträger über die Ganztagsanträge entscheidet. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers weist noch einmal auf die derzeitige Haushaltslage hin und erklärt, dass es keine Prioritätenliste gibt.

Die Verwaltung schlägt vor, eine Mindestanzahl von 20 teilnehmenden Schülern festzulegen, die am Ganztagsangebot und Mittagessen teilnehmen. Ratsherr Karl-Heinz Krone äußert Bedenken, die Entscheidung über das Ganztagsangebot von der Mindestzahl 20 abhängig zu machen.

Ratsfrau Marlene Altevers hält die Ganztagschule für pädagogisch sehr sinnvoll und bezeichnet die Konzepte der Schulen als vorbildlich. Sie ist der Meinung dem Beschlussvorschlag zu folgen und möchte die Schulen unterstützen. Herr Karl-Heinz Book erläutert, dass im Stadtgebiet bereits drei Informationsveranstaltungen der Landesschulbehörde zum Thema Ganztagschulen stattgefunden haben, die alle gezeigt haben, dass Interesse in der Elternschaft besteht. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass die Mittelverteilung (Lehrerstunden, Budget) abhängig von der teilnehmenden Schülerzahl ist und es sich daher schwierig gestaltet bei einer geringen Schülerzahl ein interessantes Nachmittagsangebot vorzuhalten. Ratsfrau Hildegard Kuhlen erkundigt sich beim schulfachlichen Dezernenten Herrn Book, ob eine Mindestanzahl sinnvoll ist. Herr Karl-Heinz Book erklärt, dass sich ein Ganztagsangebot sich entwickeln und im Prozess attraktiv werden muss. Eine Mindestanzahl hält er zunächst für sinnvoll.

Entsprechend dem Vorschlag von Ratsfrau Hildegard Kuhlen, dem Verwaltungsvorschlag zu folgen, empfiehlt der Schulausschuss dem Verwaltungsausschuss einstimmig:

Die Zustimmung zu den Ganztagschulkonzepten wird im Rahmen der gesamtstädtischen Schulentwicklungsplanung erteilt. Für eine sinnstiftende Betreuung ist es erforderlich, dass mindestens 20 Kinder pro Tag am Ganztagsangebot und am Mittagessen teilnehmen. Die Schulen haben entsprechende Zahlen nachzuweisen.

TOP 6 Antrag auf Umsetzung des Montessori-Konzeptes in der Grundschule Neuscharrel
Vorlage: BV/080/2016

Für den TOP 6 gibt Vorsitzender Stefan Fuhler seinen Vorsitz an seine Stellvertreterin Ratsfrau Marianne von Garrel ab.

Ratsherr Stefan Fuhler erklärt, dass der Schulelternrat der Grundschule Neuscharrel einen Antrag auf Umsetzung des Montessori-Konzeptes gestellt hat. Er befürwortet diesen Antrag u.a. aufgrund der Nähe zum Montessori-Kinderhaus an der Schwaneburger Wieke. Ebenso seien die finanziellen Auswirkungen mit ca. 5.000 € für die Grundmaterialien relativ gering. Die 300 gesammelten Unterschriften zeigen, dass es einen Bedarf gibt. 120 davon seien Unterschriften aus Friesoythe und dem weiteren Stadtgebiet.

Ratsfrau Melanie Buhr steht der Montessori-Pädagogik generell positiv gegenüber. Für sie ist jedoch noch offen, in welchem Rahmen die Pädagogik umgesetzt werden soll. Sie möchte die Beschlussvorlage um folgenden Wortlaut ergänzen: Vor Umsetzung der Montessori-Pädagogik soll

eine Informationsveranstaltung zur Klärung von Rahmenbedingungen und eine Umfrage der Grundschul- und Vorschuleltern gemacht werden.

Ratsfrau Hildegard Kühlen erklärt, dass die CDU-Fraktion den Antrag ebenfalls positiv bewertet. Aber man stehe noch ganz am Anfang. Eine Informationsveranstaltung hält sie auch für erforderlich. Ratsfrau Hildegard Kühlen fragt sich, wer das Konzept erstellt. Dieses sei Grundlage und unerlässlich für alle weiteren Planungen.

Der schulfachliche Dezernent Karl-Heinz Book erläutert, dass bei Umsetzung der Montessori-Pädagogik keine Genehmigung der Landesschulbehörde erforderlich ist; dies ist Entscheidung des Schulträgers. Er sagte, für die Montessori-Pädagogik braucht es Begeisterung in und auch außerhalb der Schule.

Ratsfrau Marlene Altevers meint, dass es noch zu früh ist, um eine abschließende Entscheidung zu treffen. Sie gibt zu bedenken, dass sich mit der Einführung der Montessori-Pädagogik die Art des Unterrichts stark verändert (selbstentscheidende Kinder, klassenübergreifender Unterricht etc.). Sie hält ebenfalls den Wechsel von einer Montessori-Schule zu den weiterführenden Schulen für schwierig. Ratsfrau Marlene Altevers schlägt die Besichtigung einer Montessori-Schule vor.

Lehrervertreter Wilhelm Wewer fragt sich, welche Schule die Schüler aus Neuscharrel besuchen sollen, die nicht die Montessori-Pädagogik wünschen und ob ein Transport der Kinder aus den umliegenden Ortschaften erfolgt.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass ein Schritt nach dem anderen gemacht werden muss und bittet dem Beschlussvorschlag zu folgen.

Der Schulausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss einstimmig:

Über den Antrag des Schulleiternrates zur Einführung der Montessori-Pädagogik in der Grundschule Neuscharrel wird im Rahmen des gesamtstädtischen Konzeptes entschieden.

**TOP 7 Räumliche Situation der Schulen der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/064/2016**

Anhand einer PowerPoint-Präsentation erläutert die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers die räumliche Situation der Marienschule, der Ludgeri-Schule, der Heinrich-von-Oytha-Schule und der Realschule. Mit Hilfe des Standardraumprogrammes der Landeshauptstadt Hannover stellt sie den Bedarf im Vergleich zum Vorhandenen dar. Dabei wird deutlich, dass die Marienschule und die Heinrich-von-Oytha-Schule, ausgenommen von Gruppenräumen, relativ gut aufgestellt sind. Die Ludgeri-Schule hingegen hat ein großes Raumproblem. Die Realschule wird in den nächsten Jahren voraussichtlich Kapazitäten zur Verfügung haben.

Daher schlägt die Verwaltung den Umzug der Ludgeri-Schule an den Standort Dr.-Niermann-Straße vor, erläutert die Erste Stadträtin weiter. Dies wurde auch bereits mit den beiden Schulleitungen besprochen, die unter bestimmten Voraussetzungen dem Standortwechsel zustimmen. Es soll eine strikte Trennung der beiden Schulen erfolgen, lediglich die Mensa soll gemeinsam genutzt werden. Detaillierte Planungen werden in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen noch zu erarbeiten sein.

Lehrervertreter Wilhelm Wewer legt dar, dass die Trennung der Schulen in Altenoythe mit der Gebert-Schule und der Heinrich-von-Oytha-Schule sehr gut funktioniere.

Ratsfrau Marlene Altevers erklärt, dass die Stadt insbesondere mit der Situation in der Ludgeri-Schule unter einem Handlungsdruck steht. Alle Planungen sollten aber mit den Schulleitungen abgestimmt werden. Ebenso macht sie deutlich, dass der Mensabau in Altenoythe vorangetrieben werden muss.

Bürgermeister Sven Stratmann erläutert, dass der Standort der Ludgeri-Schule an der Barßeler Straße kein Entwicklungspotenzial bietet. In den Gesprächen mit den Schulleitungen sind bereits Ideen ausgetauscht worden, die es nun zu konkretisieren gilt. Derzeit befindet man sich jedoch noch im Anfangsstadium. Vorteile für den Umzug der Ludgeri-Schule seien die große Außenfläche an der Dr.-Niermann-Straße, die Nähe zur Sporthalle und zum Sportplatz sowie die Entlastung der Verkehrssituation.

Ratsherr Günter Witte erkundigt sich, ob die Schulleitung der Berufsbildenden Schulen ebenfalls beteiligt wurde. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erwidert, dass Gespräche mit dem Landkreis Cloppenburg stattgefunden haben und dieser ein positives Signal gegeben hat.

Der einstimmige Beschlussvorschlag an den Verwaltungsausschuss lautet:

Für alle Schulformen soll ein Standardraumprogramm entwickelt werden, um möglichst gerechte Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Die Verwaltung wird beauftragt, den Wechsel der Ludgeri-Schule zum Standort Dr.-Niermann-Straße planerisch vorzubereiten.

Der Mensabau an der Heinrich-von-Oytha-Schule soll zeitnah beginnen. Dem Arbeitskreis soll unter Berücksichtigung eines neuen Raumkonzeptes die Empfehlung einer 1-stöckigen Aufstockung gegeben werden.

Am Standort der Realschule werden die genannten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

**TOP 8 Fachgutachten zur Entwicklung der Grundschulen in der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/083/2016**

Ratsherr Günter Witte erläutert, dass die SPD-Fraktion einen Antrag zur Erstellung eines externen Fachgutachtens zur zukünftigen Entwicklung der Grundschulen im Stadtgebiet Friesoythe gestellt hat.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass ein Gespräch mit dem Fachgutachter stattgefunden hat, der bereits eine Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsanalyse aufgestellt hat. Sie ist der Meinung, dass ein entsprechendes Gutachten nicht nur die Grundschulen, sondern auch den Sekundarbereich I und den Kindergarten- sowie Krippenbedarf abdecken müsste. Für ein solches Gutachten spricht die Objektivität, dennoch warnt sie vor den hohen Kosten.

Ratsherr Karl-Heinz Krone erörtert, dass es zunächst wichtig ist, die Konfessionsgebundenheit der Schulen zu klären und die Schuleinzugsbereiche festzulegen. Erst danach sollte man ein Fachgutachten erstellen lassen.

Ratsfrau Hildegard Kuhlen stimmt dem zu und hält den Antrag für zu unbestimmt. Sie stellt außerdem fest, dass bisherige Gutachten wenig genutzt wurden und möchte daher ein eventuelles Gutachten zunächst zurückstellen. Wichtig sei es, zunächst Kriterien und Inhalte für ein Gutachten festzulegen.

Ratsfrau Marlene Altevers schlägt vor nach Beschlussempfehlung abzustimmen, um einen objektiven Blick auf die Themenfelder Bekenntnisschulen, Schuleinzugsbereiche und die räumliche Entwicklung zu bekommen. Die Verwaltung solle weitere Angebote einholen.

Ratsfrau Hildegard Kuhlen erwidert, dass die Verwaltung zunächst tätig werden sollte und sich Gedanken zur zukünftigen Schullandschaft machen soll. Ratsherr Josef Trenkamp schließt sich den Ausführungen seiner Fraktionsmitglieder an.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Stefan Fuhler wird über die Beschlussempfehlung abgestimmt.

Über die Beschussempfehlung wird wie folgt abgestimmt:

Der Beschlussvorschlag wird bei 6 Ja-Stimmen, 8 Gegenstimmen und einer Enthaltung abgelehnt

TOP 9 50-jähriges Jubiläum der Realschule Friesoythe
Vorlage: BV/081/2016

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erzählt, dass die Realschule Friesoythe in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Im Rahmen einer Festwoche soll aus diesem Anlass eine Projektwoche für die Schülerinnen und Schüler stattfinden, ein großes Ehemaligentreffen organisiert, ein offizieller Festakt vorbereitet und eine Chronik erstellt werden.

Der Schulausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss einstimmig wie folgt über den Antrag der Realschule zu beschließen:

Der Realschule Friesoythe wird gemäß den Richtlinien für Ehrungen und Anerkennungen der Stadt Friesoythe zum 50-jährigen Jubiläum eine Ehrengabe in Höhe von 500,00 € gewährt.

TOP 10 Mitteilungen**TOP 10.1 Förderung internationaler Partnerschaften im Schulbereich**
Vorlage: MV/079/2016

Lehrervertreter Wilhelm Wewer erläutert zu TOP 10.1, dass er den Schüleraustausch mit der Partnerstadt Swiebodzin in den vergangenen Jahren organisiert habe. Die Heinrich-von-Oytha-Schule hat in diesen Jahren den Zuschuss in Höhe von 3,00 €/Tag/Schüler nicht in Anspruch genommen, da es Sonderabsprachen mit dem damaligen Ersten Stadtrat gegeben habe. Demnach sollte der Heinrich-von-Oytha-Schule 1.200 € für den Austausch mit der Partnerstadt gewährt werden.

Weder Bürgermeister Sven Stratmann noch Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers haben Kenntnis über eine etwaige Vereinbarung.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

TOP 10.2 Stadelternrat für die Wahlperiode 2015 bis 2017
Vorlage: MV/038/2016

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

(Protokollhinweis: Stadelternratsvorsitzender Peter Dewenter tritt während der Sitzung von seinem Amt zurück.)

TOP 10.3 Planungen Ganztagsbetrieb Marienschule Friesoythe
Vorlage: MV/068/2016

Der schulfachliche Dezernent Karl-Heinz Book berichtet, dass die Genehmigung zum Ganztags-schulbetrieb der Marienschule voraussichtlich Ende April vom Niedersächsischen Kultusministerium erteilt wird. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erläutert, dass es noch Abstimmungsbedarf zwischen den Schulen gibt, dies aber in den nächsten Wochen geklärt wird.

TOP 11 Anfragen und Anregungen

Da sehr viele Zuhörer anwesend sind, gibt Vorsitzender Stefan Fuhler nach vorheriger einstimmiger Genehmigung durch die Ausschussmitglieder auch diesen die Möglichkeit Fragen zu stellen oder Anregungen zu geben.

Eine Zuhörerin erkundigt sich nach den Essenszeiten der Marienschüler in der Mensa des Albertus-Magnus-Gymnasiums. Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass diese in einem Gespräch mit den Schulleitungen abgeklärt werden.

Elternvertreter Norbert Bruns bittet darum zur nächsten Stadtelternratssitzung eingeladen zu werden.

Ratsfrau Melanie Buhr bittet darum, alle Schulen zu besichtigen, um sich ein besseres Bild machen zu können. Ratsfrau Marlene Altevers unterstützt dies und erläutert, dass eine Bereisung in Cloppenburg jedes Jahr stattfindet. Ratsherr Josef Trenkamp bestätigt, dass dies früher in Friesoythe ebenfalls üblich war.

Frau Anita Kleine-Schlarmann, Schulleiterin der Ludgeri-Schule, macht deutlich, dass sie dem Umzug Ihrer Schule nur zustimmt, wenn eine komplette Trennung (abgesehen von der Mensa) der beiden Schulen erfolgt.

Vorsitzender Stefan Fuhler bedankt sich bei den Teilnehmenden und den zahlreichen Zuhörern und schließt die Sitzung.

Stefan Fuhler
Ausschussvorsitzender

Heidrun Hamjediers
Erste Stadträtin

Marina Meemken
Protokollführerin